

# Neues Leben fürs alte Arbeitsamt

Mescheder Kanzlei kauft Gebäude an der Steinstraße und plant Büroräume und Studenten-Wohnungen

Von Ute Tolksdorf

**Meschede.** 16 Jahre war nichts los mit dem alten Arbeitsamt an der Steinstraße 26. Seit Dezember 2000 steht der braune Kasten, direkt an der Einfahrtstraße in die Stadt gegenüber des Kreishauses, leer, gammelt vor sich hin und kostet: Allein bis 2013 rund 70 000 Euro, ärgerte sich der Bund der Steuerzahler und forderte in seinem Schwarzbuch den Abriss. Doch jetzt scheint es wirklich voranzugehen.

## Balkone und neue Fassade

Die Kanzlei Droste, Schulte-Sprenger, Schmidt – Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte – aus Meschede hat das Gebäude inklusive Grundstück von der Bundesagentur für Arbeit gekauft und will dort mehrere Millionen Euro investieren. „Wir planen dort – als Sanierung im Bestand – moderne Büroräume und Wohnungen für Studierende“, erläutert Ulrich Schulte-Sprenger. Dazu wird das Haus entkernt, erhält Balkone und eine neue Fassade.

Unterstützt wurden und werden die Mescheder Investoren dabei von der Stadt Meschede und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Patrick Sensburg. Die Stadt brachte die Idee mit den Studentenwohnungen ein, verspricht schnell Baurecht zu schaffen und Patrick Sensburg öffnete entscheidende Türen in Berlin.

Das Spannende daran: Meschede könnte Modellprojekt werden. „Denn leerstehende Bürogebäude sind ein Thema, das deutschlandweit für Probleme sorgt“, sagte Klaus Wahle, Fachbereichsleiter Planung und Bauordnung, bei der Vorstellung der Pläne. Was macht man mit solchen – oft innenstadtnahen – Kästen, wie kann man sie sinnvoll nutzen? Dafür haben sich die Gesellschafter der Kanzlei jetzt auf ein Modellprojekt mit dem Bund eingelassen, das auch wissenschaftlich begleitet werden soll.

Im dritten und vierten Obergeschoss entstehen danach moderne Büroräume. Im Erdgeschoss sowie in der ersten und zweiten Etage planen die Bauherren Einzelappartements, Zweier- und Dreier-WGs sowie Gemeinschaftsräume für 35 Studierende. Diese sollen – nach Ablauf der zehnjährigen Bindungs-



Das alte Arbeitsamt ist von der Kanzlei Droste, Schulte-Sprenger, Schmidt aus Meschede gekauft worden. Die Gesellschafter planen dort moderne Büroräume und Vario-Wohnungen für Studierende im Bestand einzurichten. Besondere Unterstützung fanden sie beim CDU-Bundestagsabgeordneten Patrick Sensburg (Vierter von rechts), beim städtischen Planer Klaus Wahle (Dritter von rechts) und Bürgermeister Christoph Weber (Mitte).

FOTO: UTE TOLKSDORF

frist – relativ einfach in größere Einheiten, zum Beispiel Seniorenwohnungen, umzubauen sein. Der Fachbegriff dafür lautet Vario-Wohnungen. Ihre Grundgröße beträgt 25 Quadratmeter und kosten werden

sie maximal 300 Euro warm inklusive Internetzugang und Gemeinschaftsräume. Für das geplante Qualitätssiegel „Nachhaltiger Wohnungsbau“ müssen hohe technische, ökologische und ökonomi-

sche Standards erfüllt werden. Auch die Barrierefreiheit ist vorbereitet.

## Erste Hürde ist überwunden

Noch gibt es natürlich Unwägbarkeiten. Sollte man zum Beispiel „gegen alle Erwartungen“, wie sowohl Schulte-Sprenger, als auch die Architekten, Roland Otte aus Sundern und Andreas Busch aus Nuttlar, betonten, Schadstoffe im Gemäuer finden, würde das Modellprojekt platzen. Dann würde die Kanzlei das Haus abreißen lassen und dort einen Büro-Neubau errichten. Für Ulrich Schulte-Sprenger,

## KOMMENTAR

Von Ute Tolksdorf



## Modellprojekt made in Meschede

Sagen wir es ehrlich: Das alte Arbeitsamt war ein Schandfleck, ein teurer noch dazu. Jahrelang wurde das Gebäude sogar geheizt und kostet so den Steuerzahler Geld, ohne dass man irgendetwas davon gehabt hätte. Es gab mögliche Investoren, alle zwei Monate habe einer vor der Tür gestanden, sagte Bürgermeister Christoph Weber, doch die Konzepte waren nicht durchdacht oder nicht gewollt. Zuletzt ging es darum, dort eine Tankstelle zu errichten.

Jetzt aber kommen Investoren aus Meschede. Das ist optimal. Sie werden sich ganz anders einsetzen als es jemand von außerhalb tun würde. Sie haben einen Ruf zu verlieren. Und selbst, wenn das Modellprojekt – wider Erwarten – scheitern sollte, dann ist ein modernes Bürogebäude an der Stelle allemal schicker als der leerstehende braune Kasten, der dort über Jahre stand.

Was sagte Patrick Sensburg, der in Berlin für die Mescheder seine Kontakte spielen ließ: „Meschede hat sich toll entwickelt“. Na das unterschreiben wir doch gern.

Mitglied der Kanzlei, und Bürgermeister Christoph Weber stehen die Chancen aber gut, dass das Modellprojekt den Förderbescheid bis Mitte April erhält und zum Wintersemester 2018/19 fertiggestellt ist. „90 zu 10 Prozent“, so schätzt Schulte-Sprenger, „stehen die Chancen, dass alles klar geht.“

Und die Stadt Meschede erwartet von dem Projekt nicht nur attraktive Wohn- und Büroflächen, sondern weitere Impulse für die Stadtentwicklung. Klaus Wahle: „Wenn hier ein solches Gebäude entsteht, wird das auch im Umfeld der Steinstraße etwas auslösen.“

## Fertigstellung ist für Juni 2018 geplant

■ Das alte Arbeitsamt ist 1970 bis 1972 erbaut worden.

■ Es umfasst eine Nutzfläche von 2100 Quadratmetern sowie 43 Stellplätze und fünf Garagen.

■ Der Kaufvertrag wurde am 13. Februar unterzeichnet. Der Baubeginn soll im Oktober 2017 sein, die Fertigstellung ist für Juni 2018 – vor Beginn des Wintersemesters – geplant.